

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

238 (23.5.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zweimal. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen Mk. 3.—, in das Haus gebracht Mk. 3.30, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr Mk. 3.— gegen Vorausbezahlung.
Anzeigengebühr: Die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 80 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Entnahme: In der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Fleischstraße 9 (Fernsprech-Anschluss Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Gantner; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Sport, Handel und letzte Drachberichte Carl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluss Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Fleischstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 238

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Mittwoch, 23. Mai 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt.

Eine blutige Schlappe der Franzosen.

Der deutsche Tagesbericht.

W.D. Großes Hauptquartier, 23. Mai. (Auttl.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei Hully und Bullecourt wurden mehrere englische Forts, die durch starkes Feuer vorbereitet waren, abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Au der Aisne- und Champagnefront hielt sich vor- mittags die Kampfaktivität der Artillerie in mäßigen Grenzen.

Nachmittags folgte nach plötzlicher Feuersteigerung von der Westküste von Raish bis zum Bade von La Ville-aux-Bois starke französische Angriffe ein, die bis zum Abend mit großer Hartnäckigkeit wiederholt wurden.

Im zähen Nahkampf und durch kräftige Gegenstöße hielten bayerische, hannoversche, niederländische und wester- Regimenter ihre Stellungen gegen mehrmaligen Ansturm und warfen den Feind zurück; erlittene Handgranaten- kämpfe in einzelnen Grabenstücken dauerten nachts an.

Dem wehenden Feinde fügte unser Feuer erhebliche Verluste zu. Die Franzosen haben durch das Scheitern ihres Angriffs eine blutige Schlappe erlitten.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Au der Lothringer Front und im Saubergau wur- den feindliche Erkundungsabteilungen betrieben.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Mit kräftigem Wirkungsfeld beanspruchten wir das in mehreren Abschnitten auflebende Feuer der russischen Ar- tillerie.

Mazedonischen Front

war bei Sturm und Regen die Gefechtsaktivität gering.

Die französischen Kriegskosten.

(Paris, 22. Mai. (Agence Havas.) Die Regierung legte heute der Kammer einen Gesetzentwurf über die provisorischen Mittel für das dritte Vierteljahr 1917 im Betrage von 9843 272 556 Franken vor.

Bunte Chronik.

Wie England die indischen Fürsten erzieht. Die Regierbarkeit der indischen Fürsten England gegenüber bildet in Deutschland mehrmals einen Grund der Verwunderung, ist aber durchaus verständlich, wenn man sich mit der Erziehung vertraut macht, die England den indischen Prinzen und sonstigen Adligen angedeihen läßt. In unangenehmer, politischer Voraussicht begann die englische Regierung bereits im Jahre 1873, wie Dr. R. D. D. in der von Dr. G. G. G. herausgegebenen Zeitschrift „Das neue Deutschland“ auseinandersetzt, die Erziehung der maharadschas indischer Fürsten und Adligen systematisch zu beein- flussen, um sie dauernd im Banne des britischen imperialistischen Gedankens zu erhalten. Dabei ging man äußerst geschickt vor, damit die religiösen und weltlichen Gefühle des indischen Adels ungeschädigt nicht verletzt wurden. Die wesentlichsten Punkte der von England geleiteten indischen Prinzen-erziehung entnimmt Dr. G. G. G. einem Bericht, des amerikanischen Konsuls in Bombay Henry D. Baker vom Frühjahr 1914. Das Zentrum des genannten Erziehungswezens bildet die heute 86 000 Ein- wohner zählende Stadt Adschmer im Staate Rajasthana. Dort befindet sich das 1873 von dem damaligen Vizekönig Lord Mayo gegründete Mayo-College, wo bereits eine große Anzahl regierender Fürsten und künftiger Herrscher Indiens ausgebildet wurden. Das Institut umfaßt zahlreiche Schulgebäude und Wohnhäuser im indischen Stil und bedeckt mit den dazu gehörigen Sportplätzen einen Raum von 260 Acres. Die Kosten für Unterhalt, Grund und Boden betragen 4,2 Millionen M. Diese Fürstenschule erhält einen jährlichen Zuschuß von 1,5 Mil- lionen M., hauptsächlich von den einheimischen Fürsten Rajas- tans, die ungefähr 45 000 M. werden von einzelnen Privatpersonen und Beamten ausbezahlt; die englische Regie- rung jährlich leistet eine jährliche Subvention von 85 000 M. Im Juli 1914 betrug die Schülerzahl 202, darunter 163 Prinzen und Adlige aus Nord- und Zentralindien. Die bedeutendsten eingeborenen Herrscher haben die Verwaltung inne, der wirk- liche Leiter ist seit 1893 der Engländer C. W. Robinson, dem 5 englische, akademische Lehrkräfte, 9 indische Assistenten, 1 indischer Religionslehrer, 2 Turnlehrer, 1 Musiklehrer und 1 Sportleiter zur Seite stehen. Als Grundlage für die Unter-

Die erlahmte italienische Offensive.

Vern, 23. Mai. Der „Matino“ betont bei Besprechung der italienischen Offensive die Schwierigkeiten, die infolge der gebirgigen Gegend für den Nachschub erwachsen und sagt, daß alle überhaupt vorhandenen Zufuhrwege zum Aufbau mit einer Ausnahme dem österreichischen Feuer ausgesetzt seien. Unter diesen Umständen dürfe man sich nicht verwundern, wenn derzeit ein gewisser Stillstand eintritt, der sogar wahr- scheinlich noch einige Zeit anhalten werde. Was ist schließlich die Hindernislinie gegen die 700 Meter hohen nächt- lichen Wallwerke der österreichischen Verteidigungsstellung?

Die Mailänder Blätter sprechen allgemein von einer bevorstehenden strategischen Umbildung der Sionzo- angänge.

„Daily Telegraph“ meldet von der italienischen Front: Die feindlichen Stellungen an der Sionzofront erscheinen im längeren Verlauf der Kämpfe fast unnehmbar. Es ist möglich, daß der italienische Generalstab hierauf seine Kon- sequenzen ziehen wird und den Angriff auf einen an- deren Teil der Front überträgt. Das Nichteingehen der russischen Hilfe begegnet im italienischen Heere starker Kritik.

Die Militärkritiker der Schweizer Blätter schreiben, man dürfe die italienischen Verluste der Sionzofront nach vorläufiger Berechnung der bisherigen Truppenverluste mit über 100 000 beziffern. Die italienischen Bahnen sind immer noch für Heereszwecke und für Verwundtentransporte geperkt.

Wien, 22. Mai. Der Kommandant der Sionzofront, General F. S. S., äußert sich über die letzten Kämpfe: Wenn die zweite Offensive der Italiener länger Zeit dauern sollte, so ist es möglich, daß sie zugleich auch die letzte ist, denn, was der Feind diesmal an menschlichen Kräften verliert, wird er nicht mehr ersetzen können.

Italienischer Schwindel.

Wien, 23. Mai. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabbericht vom 21. Mai be- richtet, daß die Höhe 363 bei Bodice von den Italienern in Wei- ße genommen worden sei. Diese Angabe entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Die in Rede stehende, sehr un- streitige Höhe ist fest in der Hand unserer Truppen.

Streikende Arbeiter in England.

(1) Kopenhagen, 22. Mai. Laut amtlicher englischer Fest- stellung trafen am 22. Mai in ganz Großbritannien 68 000 Arbeiter der verschiedensten Industrien. Die Ursachen des Streiks sind verschieden. Die Lebensmittelver- sorgung ist an den meisten Stellen mangelhaft. Vor allem aber herrscht überall Unzufriedenheit wegen der Nachrüstung bis- her freigestellter Arbeiter der Munitions- und Staatsfabriken.

richtsweise wurde das System des alten Eton College genommen. Nach Beendigung des Lehrganges steht es den Schülern frei, an Ort und Stelle nach Universitätskursen durchzumachen, andererseits erhalten sie durch das Abgangszeugnis Zutritt zu jeder englischen oder amerikanischen Universität. Es gibt fünf ver- schiedene Lehrsprachen, nämlich Englisch, Französisch, Latein und Griechisch. Gelehrt wird englische und indische Geschichte, eng- lische Literatur, Geographie, Arithmetik, Physik, Chemie, Nationalökonomie, Geometrie, Algebra, Finanzwissenschaft, Verwaltung, Zivil- und Strafrecht. Ganz besonderer Wert wird auf militärische Ausbildung und sportliche Tüchtigkeit gelegt. Bezeichnend für die Absichten der Schule sind die Prüfungsarbeiten. So lautete eine wichtige Frage bei der letzten Abgangsprüfung: „Was wissen Sie über Lord Rithener, Theodore Roosevelt, Marconi, und Lloyd George?“ Oder es wird nach der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung bestimmter englischer, indischer und chinesischer Städte gefragt, nach den landwirtschaftlichen Produkten Indiens, nach den eng- lischen Schiffahrtsgesetzen usw. Die Ordnung in dem Schul- bereich wird mit äußerster Strenge aufrechterhalten, die Strafen haben meist die Form von Ertraarbeitsstunden. Neben dem Mayo-College gibt es in Indien noch drei weitere Prinzen- und Adligenhöfen, ebenfalls unter englischem Einfluß. Sie be- finden sich in Lahore, Ladore und Rajkot. Zweifellos ist die Loyalität der indischen Fürsten zu einem weltlichen Leit auf dieses politisch eingeleitete Erziehungssystem zurückzuführen.

Der letzte Voinode. Mit dem früheren Oberbefehls- haber der serbischen Armee, dem in Nizza gestorbenen General Putnik, ist ein Mann dahingegangen, den die Serben als den letzten Voinode betrachten. Tatsächlich muß anerkannt werden, daß der aus dem Banat stammende General Putnik der letzte Vertreter des alten serbischen Kriegszustandes war. Bereits im Jahre 1876 befehligte Putnik eine schwere Batterie, während des Krieges gegen die Bulgaren im Jahre 1885 war er Stabs- chef der Donaudivision. Später wurde er durch König Milan aus dem Dienste gedrängt, er war in mehrere politische Prozesse verwickelt, trat unter König Peter wieder in den Vordergrund und wurde schließlich zum obersten Befehlshaber ernannt. In dieser Eigenschaft betätigte er sich besonders in den Balkan- krieg, und auch im Weltkrieg wurde man objektiv die Energie dieses alten Soldaten anerkennen, der bis zum letzten Augenblick

Besprechung der Kriegslage in der französischen Kammer.

W.D. Paris, 23. Mai.

Unter starker Beteiligung der Abgeordneten wurden in der Eröffnungsitzung der Kammer etwa 40 Inter- pellationen verlesen.

Bei der Besprechung mehrerer Interpellationen zur letzten Offensive sagte Ministerpräsident Ribot: Man hat sich übertriebene Hoffnungen gemacht. Es sind Fehler der Ausführung vorgekommen, aber man darf das Ergebnis weder vergrößern noch verkleinern. Niemals waren die französischen und englischen Soldaten bewunderns- wert und niemals hielten sie die deutschen Massen besser in Schach. Die Regierung hielt Strafen für nötig und führte im Oberbefehl Änderungen herbei, um alles, was mit den militärischen Maßnahmen im Zusammenhang steht, aus dem Wege zu räumen. Rainlebe arbeitet mit dem Generalsstab. Ich bitte die Kammer, die Beendigung dieser Arbeiten abzuwarten, bevor die Interpellationen be- sprochen werden.

Bei Besprechung der Interpellationen Renaudel und Moheras über die russische Revolution und den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg hat Ribot, sie auf un- bestimmter Zeit zu verlagern, da die französische Regie- rung von der russischen zu Besprechungen ein- geladen worden sei. Wir verfolgen, fuhr Ribot fort, mit unerschütterlichem Mutgefühl die Entwicklung der russischen Revo- lution, und wir haben Verständnis für die Schwierigkeiten auf die die russische Regierung stößt, die aus hervorragenden und tapferen Männern besteht, die aber von anderen Einflüssen umgeben sind, die ihre Tätigkeit erschweren und die Festig- keit beeinträchtigen. Diese mutigen Männer machen Er- klärungen, die uns voll befriedigen, daß sie vor allem in der Armee strengste Manneszucht befehlen wollen, denn dies ist die erste Lebensfrage für das russische Volk. Wir werden am Freitag auch die Frage des U-Bootkrieges be- sprechen, und wir werden uns sobald als möglich mit der Lebensmittelfrage beschäftigen. Wollte wird in der Kammer offen die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung besprochen.

Großes Aufsehen verursachte es, als Ribot in der Kam- mer ein an ihn gerichtetes Telegramm des russischen Ministers des Aeußern verlas, in dem es heißt, daß Russland Frankreich nicht vergessen werde, daß es durch seine bewundernswerten Anstrengungen die feindlichen Massen nach dem Westen ziehe und so bei dem Wiederaufbau der russischen Kräfte helfe. (Lebhafte Beifall bei dem letzten Satz.) Ribot fügte hinzu: Ich nehme für mein Land diese Worte des Ver- trauens und Dankes an, ja wir geben Hand in Hand mit den treu gebliebenen Russen. Bei ihnen wird ein Son- derfrieden niemals in Frage kommen. Der russische Minister des Aeußern hat den Euphuismus richtig gezeichnet, mit dem Deutschland die Formel „ohne Annexionen und Entschädigungen“ mißbraucht in der Absicht, die uns ebenfalls er-

an der Spitze seiner Leute blieb und die bedauerlich- traurige Pflicht über das Gebirge nach Albanien mitanzusehen. In jeder Zeit hatte Putnik sich aus dem öffentlichen Leben in eine friedliche Einsiedelung in Nizza zurückgezogen, mit ihm haben die geringen Reste der serbischen Armee auch das Symbol ihres Kriegszustandes eingebüßt.

Zweierteil russisches Ballett. Die Aufführung eines russischen Ballett-Gastspiels in Paris veranlaßt Louis Forest im „Matin“ zu einer Betrachtung, die ziemlich deutlich erkennen läßt, wie sehr selbst die Pariser Boulevard-Presse durch die Ent- wicklung des neuen Ausland beunruhigt ist: „Wir werden in Paris russische Ballett-Aufführungen erleben. Gut, Tanz nur- ja aber denke an das andere russische Ballett, das dort im weiten Ausland das große Volk tanzt, trunken von der zu plötz- lich erlangenen Freiheit. Es ist ein Tanz in der Höhe des Ab- grundes. Die russischen Balletts, die die Pariser vor dem Kriege sahen, waren stets neuartig und erfindend. Das neueste Gastspiel ist übermodern es will uns kubistische Tänze bringen. Gut! Tanz nur kubistisch! Ja aber werde zur selben Zeit an die Ereignisse in Russland denken, die keineswegs kubistisch sind und nichts weniger als harmlos. Das Ballett soll auhören un- erhört realistisch sein, sogar ein „amerikanischer Automatismus“ wird angekündigt. Ja aber denke an jenseitige russische Ballett, das vielleicht allzu realistisch werden wird, an das Ballett, das auf dem Vulkan des russischen Bodens gelangt wird.“

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Goethe wird verarbeitet. Wie aus Wien gemeldet wird, hat Hermann Bahr seinen ein neues Stück beendet. Es heißt sich „Der Augenblick“ und ist ein Lustspiel in fünf Aufzügen nach Goethe (I). — Was soll Goethe dagegen machen? Er muß sich still verhalten wie die anderen Masken, die auszubildet sind mancherlei unbefugten Händen auch neu hergerichtet und taktgemäß gemacht werden. Gegen diesen weiter wachsenden Unfug muß Einspruch erhoben werden! — Louis Corinth der Präsident der Berliner Sezession, wurde, wie wir erfahren, zum Professor ernannt.

Die Beschaffung der Futtermittel aus, wozu allerdings auch durch die Ernteerlöse der Getreide...

Die Angehörigen des Mittelstandes Darlehen zu erhalten... Die Angehörigen des Mittelstandes Darlehen zu erhalten...

Die Kriegsziele... Die Kriegsziele... Die Kriegsziele...

Die Kriegsziele... Die Kriegsziele... Die Kriegsziele...

Die Kriegsziele... Die Kriegsziele... Die Kriegsziele...

Die Kriegsziele... Die Kriegsziele... Die Kriegsziele...

Die Kriegsziele... Die Kriegsziele... Die Kriegsziele...

Die Kriegsziele... Die Kriegsziele... Die Kriegsziele...

Die Kriegsziele... Die Kriegsziele... Die Kriegsziele...

Die Kriegsziele... Die Kriegsziele... Die Kriegsziele...

Am 1. April 1917 ist die von den letzten gemachten Kriegsaufwendungen...

Die Verteilung von Lebensmitteln... Die Verteilung von Lebensmitteln... Die Verteilung von Lebensmitteln...

Die Verteilung von Lebensmitteln... Die Verteilung von Lebensmitteln... Die Verteilung von Lebensmitteln...

Die Verteilung von Lebensmitteln... Die Verteilung von Lebensmitteln... Die Verteilung von Lebensmitteln...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Aus der Residenz... Aus der Residenz... Aus der Residenz...

Der in Moskau tagende Kongress von Abgeordneten der Mohammedaner...

Die finnische Frage... Die finnische Frage... Die finnische Frage...

Die Zurückziehung der brasilianischen Neutralität... Die Zurückziehung der brasilianischen Neutralität... Die Zurückziehung der brasilianischen Neutralität...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

Die irische Frage... Die irische Frage... Die irische Frage...

